

# Unsere Sicht der Dinge im Juni 2024

## Politik

Im vergangenen Monat beschloss die amerikanische Regierung weitere drastische Erhöhungen von Zöllen auf chinesische Importe. Lithium-Ionen-Batterien werden nun mit 25 % statt zuvor 7,5 % besteuert. Eine Reaktion Chinas ist hier absehbar. In Indien wurde der Amtsinhaber Modi im Amt bestätigt. Allerdings verlor er seine absolute Mehrheit und muss nun Koalitionen mit anderen Parteien eingehen, wodurch sein Handlungsspielraum eingeschränkt wird.

## Währungen

Der Schweizer Franken konnte im Mai gegenüber dem Euro und dem US-Dollar leicht zulegen, während lediglich das Britische Pfund noch stärker war. Die Schwächephase des Frankens scheint nun beendet zu sein, und wir erwarten, dass er sich sukzessive weiter aufwertet. Generell empfiehlt es sich, Liquidität vorzugsweise in der jeweiligen Referenzwährung zu halten. Der anhaltend schwache Yen könnte die Bank of Japan dazu veranlassen, die Zinsen zu erhöhen, was angesichts der hohen Verschuldung problematisch wäre.

## Kryptowährungen

Kryptowährungen haben sich von ihren Tiefstständen erholt und erreichen neue Höchststände. Beispielsweise notiert Bitcoin wieder über 70.000 USD und erreicht eine Marktkapitalisierung von mehr als 1,2 Billionen USD, was in etwa der Marktkapitalisierung von Meta Plattformen entspricht. Diese Entwicklung macht Kryptowährungen zu einem immer bedeutenderen Faktor auf den Finanzmärkten. Kein Investor kann es sich leisten, diese Entwicklungen zu ignorieren; eine fundierte Auseinandersetzung und eine bewusste Entscheidung sind unumgänglich.

## Wirtschaft

Die Vorlaufindikatoren hellen sich weltweit weiter auf. Europa verzeichnet eine Verbesserung der Wirtschaftslage, während in Amerika die veröffentlichten Daten größtenteils hinter den Erwartungen zurückbleiben. Diese Divergenz wird auch in den kommenden Wochen anhalten. In China bleibt der private Konsum weiterhin hinter den Erwartungen zurück, während staatlich getriebene Investitionen das Wachstum stützen. Die Immobilienpreise im Reich der Mitte korrigieren weiter.

## Obligationen / Zinsen

Die Verzinsung 10-jähriger Staatsanleihen stieg mehrheitlich leicht an. Die Rendite deutscher Staatsanleihen erhöhte sich um 0,05 Prozentpunkte auf 2,64 %, während die schweizerischen Anleihen um 0,07 Prozentpunkte auf 0,78 % zulegten. Im Gegensatz dazu sank die Verzinsung amerikanischer Staatsanleihen um 0,17 Prozentpunkte auf 4,49 %, wodurch die USD Obligationenindizes zulegten. Im Schweizer Franken bevorzugen wir weiterhin Papiere mit einer Laufzeit von bis zu 4 Jahren. Im US-Dollar und im Euroraum kann die Laufzeit etwas länger sein.

## Rohstoffe

Bei den Rohstoffen zeigte sich im Mai ein uneinheitliches Bild. Während der Preis für Rohöl (Brent) in USD um mehr als 5 % fiel, legten die Metallpreise insgesamt zu. Die Bandbreite war jedoch relativ groß, von einer schwarzen Null bei Kupfer bis zu einem Anstieg von über 17 % bei Silber. Gold und Rohöl reflektieren die geopolitischen Spannungen, und es ist zu erwarten, dass diese Spannungen im globalen Kontext in absehbarer Zeit nicht abnehmen werden, was zu größeren Schwankungen führen dürfte.

## Monetäres Umfeld / Inflation

Im Mai blieb die Zinspolitik bei der amerikanischen und der europäischen Zentralbank gleich und so haben sie die Referenzzinssätze unverändert belassen. Die Inflation hat sich in beiden Währungsregionen wenig verändert und liegt im Euroraum leicht über 2 %, während sie in Amerika über 3 % bleibt. Es wird erwartet, dass die FED die Leitzinsen nach der EZB senken wird. In der Schweiz bleibt die Inflation weiterhin unter der wichtigen Marke von 2 %, so hat die SNB derzeit wenig Handlungsbedarf.

## Aktien

Im vergangenen Monat entwickelten sich die Indizes sehr uneinheitlich. Der Schweizer Markt schnitt mit einem Plus von 6 % am besten ab, während die Schwellenländer in Schweizer Franken mehr als 1 % einbüssten. Auch europäische Aktien gehörten mit einem Plus von 3 % in Euro zu den Spitzenreitern. Die Erwartungen der Gewinnentwicklung bei Schweizer Aktien stabilisieren sich. Die hiesigen Firmen scheinen die letztjährige Frankenstärke überwunden zu haben. Seit März gehörten rohstoffnahe Sektoren und Finanzdienstleister zu den Gewinnern. Sie sind aber noch immer günstig bewertet.

## Asset Allokation

Aufgrund der gegenläufigen Dynamik in Europa und den USA ist die Gesamtlage unklar. Daher halten wir an einer neutralen Aktienquote fest, bleiben jedoch in Europa über- und in den Schwellenländern untergewichtet. Europäische Aktien sind mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von unter 14 vergleichsweise günstig bewertet, während amerikanische Aktien ein KGV von über 20 aufweisen. Bei Gold bleiben wir weiterhin übergewichtet. Die Quote für Anleihen und Liquidität bleibt weiterhin untergewichtet, und Schweizer Immobilienfonds werden neutral gewichtet.



FONTARIS